

### Ausgabe Nr. 61

Liebe Leserinnen und Leser,

eine Karwoche und ein Osterfest, an die wir uns noch lange erinnern werden, sind vorbei.

Wir müssen weiterhin mit den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie umgehen und sie jeden Tag bedenken. Aktuell ist die Entscheidung, dass zwar einige Geschäfte in naher Zukunft öffnen können, aber gemeinsame Gottesdienste in unseren drei Kirchen St. Paulus, St. Vinzenz und St. Franziskus zunächst noch nicht wieder möglich sind.

In allen drei Kirchen brannte Ostersonntag die Osterkerze - eine kleine Flamme als Zeichen, dass Christus das Licht der Welt ist.



Der 2017 verstorbene Schweizer Pfarrer und Dichter Kurt Marti beschreibt es so:

**Ein Grab greift tiefer als die Gräber gruben,  
denn ungeheuer ist der Vorsprung Tod.  
Am tiefsten greift das Grab, das selbst den Tod begrub,  
denn ungeheuer ist der Vorsprung Leben.**

Mit dieser Ausgabe des Newsletters feiern wir das 50-jährige Priesterjubiläum von Pfarrer i.R. Norbert Hübner. Geplant war für den nächsten Sonntag ein großer, feierlicher Festgottesdienst in St. Paulus, der nun leider nicht stattfinden kann. Stattdessen kann man nun hier verschiedenes zum Jubiläum lesen: Es gibt einen Gratulationsbrief an den Jubilar, er selber meldet sich zu Wort und dann haben wir als

kleine Erinnerung die Dialogpredigt, die 2008 bei der Fusion der beiden Gemeinden St. Paulus und St. Vinzenz mit St. Franziskus gehalten wurde, in den Newsletter aufgenommen.

Wir gratulieren Dir, lieber Norbert, ganz herzlich und hoffen, dass wir die große Feier gebührend nachholen können unter dem Motto "Abstand halten":  
Mit Abstand von einem Jahr wollen wir auf Vorschlag von Pfr. Hübner sein Priesterjubiläum feiern, und zwar am **18. April 2021**. Save the Date!!!

Viele Grüße an alle Leserinnen und Leser

Pfarrer Hans R. Haase und Corinna Morys-Wortmann

---

### **Informationen:**

Öffnungszeiten aller Kirchen gemäß den aktuellen Regelungen des Bistums Hildesheim:  
Die Kirchen sind nur geöffnet zu Zeiten, zu denen sie auch in anderen Zeiten regulär geöffnet sind.

Die St. Paulus Kirche ist immer tagsüber geöffnet - es dürfen sich nicht mehr als zwei Personen im Kirchenraum aufhalten.

Sollte jemand Hilfe benötigen, z. B. beim Einkaufen, melde er sich bitte in den Pfarrbüros.

**Pfarrbüro St. Paulus:** 0551 / 58879

**Pfarrbüro St. Vinzenz:** Tel.: 0551 / 31969

Die Pfarrbüros sind für den Besucherverkehr geschlossen, aber telefonisch erreichbar zu den üblichen Sprechzeiten.

### **Feste Telefonsprechzeiten:**

#### **Gemeindereferentin B. Nowak**

17 - 19 Uhr

Tel.: 0551 / 38919634

[kinderpastoral@st-paulus-goettingen.de](mailto:kinderpastoral@st-paulus-goettingen.de)

#### **Pfr. H. R. Haase**

10-12 Uhr

Tel.: 0551 / 31969

[pfarrer@st-paulus-goettingen.de](mailto:pfarrer@st-paulus-goettingen.de)

#### **Pfr. i. R. Norbert Hübner**

täglich von 19.30 – 21.00 Uhr

Tel.: 0551 / 7908068

### **Eine neue Hotline bietet ab Osterdienstag direkten Kontakt zu Seelsorgerinnen und Seelsorgern der katholischen Kirche im Dekanat Göttingen:**

An sieben Tagen der Woche ist die Hotline von 10 bis 12 Uhr sowie von 16 bis 18 Uhr geschaltet

Tel.: 0551 / 79 74 80 57

[Mehr Informationen zur Hotline](#)

Für alle Nummern gilt: Sollte sich niemand melden, bitte eine Nachricht und die Rufnummer auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. Wir rufen Sie auf jeden Fall zurück.

- [Gratulation zum Goldenen Priesterjubiläum](#)
- [Brief an die Gemeinde zum Goldenen Priesterjubiläum](#)
- [Ökumenischer Ostergruß](#)
- [Hiob klagt - Interview mit Bischof Wilmer im DLF](#)
- [5. Impuls in besonderer Situation - Es ist dir gesagt, Mensch, was gut für dich ist](#)
- [Online-Seminar: Gott und das Leid am 21.04.2020](#)

## Gratulation zum Goldenen Priesterjubiläum



**Lieber Norbert,**

eine Rede zu Deinem Goldenen Priesterjubiläum kann ich leider nicht halten, daher schreibe ich einen kleinen Brief.

Ich gratuliere Dir ganz herzlich zu deinem Jubiläum auch im Namen der Paulusgemeinde und wünsche Dir Gottes Segen. Gottes Segen – das ist sehr allgemein, aber da steckt alles mit drin und oft sieht man erst im nachhinein, wo dieser Segen das Leben geprägt und bereichert hat.

Fünfzig Jahre sind eine lange Zeit. Das Leben in der Kirche sah vor 50 Jahren noch ganz anders aus, und trotzdem war es dieselbe Kirche. Du hast eine Menge

Veränderungen und Wandlungen erlebt. Da gab es viele Aufbrüche, wie etwa infolge des II. Vatikanischen Konzils oder der Würzburger Synode, aber auch Entwicklungen, die einen eher bedrücken und traurig machen. Zu all dem hast Du vor 50 Jahren „Adsum“ – „Ich bin bereit“ gesagt. Das war ein großer Schritt. Den so lange und immer wieder durchzuhalten, das geht nicht ohne Gottes Segen, aber auch nicht ohne ein immer neues Ja-Sagen, ob es nun schwer fällt oder ob es leicht fällt.

Als Pfarrer von St. Vinzenz habe ich Dich zunächst als Dechant erlebt. Und ich habe Dich als jemanden erlebt, der getragen von einer tiefen Spiritualität versuchte allen gerecht zu werden, der einfach zu allen kollegial war oder im wahrsten Sinne mitbrüderlich. Und bei damals so vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Dekanat war das alles andere als einfach. Ich habe Dich dafür bewundert, aber manchmal dachte ich auch, dass Dein Wohlwollen und Deine Großzügigkeit ein wenig mehr honoriert werden sollten.

Du warst mein Vorgänger in St. Paulus. Gerne erinnere ich mich noch an den „Fusionsgottesdienst“ und die Dialogpredigt: Du als Paulus, ich als Vinzenz.

Als neuer Pfarrer baut man auf dem auf, was der Vorgänger hinterlassen hat, auch wenn man manches anderes macht, besonders dann, wenn die Situation

eine andere ist. Mit einem Mal war St. Paulus Alt-St. Paulus und Teil der Großen Pfarrei St. Paulus.

Doch Du hast eine gute Grundlage hinterlassen. Dein Engagement bei der Cursillo-Bewegung hat die Paulus Gemeinde geprägt. Ein großer Teil der Ehrenamtlichen hatte die Cursillo mitgemacht und war weiterhin engagiert in Gemeinde tätig. Was Du sonst noch geschaffen und erarbeitet hast, gerade in der Kinder – und Familienpastoral usw. davon können andere noch besser berichten.

Vorgänger und Nachfolger, das wurde besonders in Hildesheim als großes Problem gesehen. Das gilt als ein schwieriges Verhältnis. Nicht so bei uns. Du warst immer zum Helfen bereit und hast mich immer wieder unterstützt bis hin zu Vertretungen, was nach der Vorstellung unserer Vorgesetzten undenkbar war. Aber mit Dir war und ist das alles kein Problem.

So möchte ich Dir sowohl persönlich als auch im Namen der Gemeinde Danke sagen.

Es gilt noch jemandem zu danken. Dass Du das tun konntest, was Du getan hast und es so gut getan hast, das ist auch der Verdienst von Frau Edeltraud Weczerek. Sie führt Deinen Haushalt, ist eine wichtige Gesprächspartnerin und bestimmt haben wir alle ihr mehr zu verdanken als wir uns vorstellen können.

An dieser Stelle würde ich normalerweise Frau Weczerek jetzt mindestens einen Blumenstrauß überreichen. Aber das wird nachgeholt, liebe Frau Weczerek. Überhaupt, das Fest wird nachgeholt. Und das Datum steht bereits fest: am 18 April 2021. Wir freuen uns darauf. Wir wollen Deine 50 Jahre Priestertum, Deine Treue, Dein Engagement und Gottes Gnade und Treue feiern.

Dir und Frau Weczerek wünsche ich, wünschen wir Gottes Segen.



Herzlichst  
Hans  
(Hans R. Haase, Pfr. St. Paulus, Göttingen)

PS: Zum Schluss noch ein Lied, das mir beim Nachdenken über Dich und Frau Weczerek in den Sinn kam.

*„Wo ein Mensch Vertrauen gibt,  
nicht nur an sich selber denkt,  
fällt ein Tropfen von dem Regen,  
der aus Wüsten Gärten macht.“*

[St. Paulus - Historie](#)

## **Brief an die Gemeinde zum Goldenen Priesterjubiläum**



**Liebe St. Paulus-Gemeinde,**

seit 1983 begleitet mich ein Gefäß aus

afrikanischer Erde, gebrannt im offenen Feuer mitten im Urwald am Äquator. Es ist das Geschenk einer Mutter, deren Kind ich während eines Besuchs im Kongo taufen durfte. Jahre später habe ich während des furchtbaren Krieges in Ruanda / Burundi aus diesem Gefäß eine Hostienschale machen lassen. Jedes Mal, wenn ich dieses Ziborium bei der Heiligen Messe in die Hände nehme, kommt mir der Satz des Apostel Paulus in den Sinn: „**Wir tragen einen Schatz in irdenen Gefäßen**“ (vgl. 2 Kor 4,7)

Papst Franziskus zitiert diesen Satz in dem Brief, den er im vergangenen Jahr an uns Priester geschrieben hat. Er schreibt:

„Es ist eine Einladung an uns, die Treue Gottes zu feiern, der trotz unserer Grenzen und Sünden nicht aufhört, uns zu vertrauen, an uns zu glauben und auf uns zu setzen, und er lädt uns ein, das Gleiche zu tun.“

Im Bewusstsein, dass wir einen Schatz in irdenen Gefäßen (vgl. 2 Kor 4,7) tragen, wissen wir, dass der Herr sich als Sieger in der Schwachheit erweist (vgl. 2 Kor 12,9) und nicht aufhört, uns zu stützen und zu rufen, und dabei das Hundertfache gibt.

(vgl. Mk 10,29-30); „denn seine Huld währt ewig“.



Am 18. April 1970 hat mich Bischof Heinrich Maria Janssen im Dom zu Hildesheim zum Priester geweiht. Am 19. April habe ich meine erste heilige Messe in St. Adalbert, Hannover-Herrenhausen, gefeiert.

Gern hätte ich „die Treue Gottes“ am 19. April mit Familie, Freunden und vertrauten Menschen in St. Paulus gefeiert. Es ist die Kirche, in der ich 20 Jahre als Pfarrer wirken durfte.

„Wir tragen einen Schatz in irdenen Gefäßen“

Voll Dankbarkeit steht dieser Satz über meinem Leben. Ich durfte mit vielen Menschen diese Gabe in Wort und Zeichen teilen, mitteilen und austeilen.

In großer Freude habe ich Kinder und Erwachsene getauft und ihnen zugesagt: „Du bist eine geliebte Tochter, ein geliebter Sohn Gottes.“



Im Sakrament der Firmung salbte ich junge Menschen: „Seid besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“.  
Es hat mich immer wieder berührt, wenn ich im Sakrament der Versöhnung den Mitmenschen sagen durfte: „Gott hat dir die Sünden vergeben. Geh hin in Frieden“.

Ich empfinde es als Geschenk, dass nach 50 Jahren die Feier der Eucharistie mich immer noch mit Freude erfüllt. In diesem Sakrament erfahren wir jedes Mal neu, dass wir Christus, unseren Schatz, in uns tragen.  
Es waren schöne Augenblicke, wenn ich erlebte, wie Liebende in ihrer Liebe Gottes Gegenwart bekannten. „Wir danken dir, dass du uns deine Nähe schenkst, wo Menschen einander lieben.“



Es waren besondere Momente, wenn ich kranken und schwachen Menschen das Sakrament der Krankensalbung spenden durfte: „Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei in der Kraft des Heiligen Geistes.“  
Und am offenen Grab geht der Blick über die Grenze des Lebens hinaus: „Der Herr vollende an dir, was er in der Taufe begonnen hat“.

Nach 50 Jahren sage ich Gott Dank für diesen Schatz, den ER mir in all meiner Schwachheit anvertraut hat. Ich danke aber auch all den Menschen, die mich in diesen Jahren begleitet haben und für mich da waren. Mit all diesen Menschen hätte ich gern die Eucharistie – Danksagung – gefeiert. Leider geht es nicht. Ich schließe mit dem Gebet, das uns Bischof Dr. Heiner Wilmer SCI in dieser Situation geschenkt hat:

Gütiger GOTT

Dein Sohn Jesus Christus ist in dieser Zeit ungeahnter Not und Ohnmacht mit uns auf dem Weg.

Wir danken dir, dass wir deine Gegenwart erfahren,  
dass du zu uns sprichst durch dein Wort und uns ermutigst  
und dass du die Herzen vieler zur Liebe bewegst.

Dein Heiliger Geist schenke uns Mut, Geduld und Kraft.

Auch wenn wir uns jetzt nicht versammeln können,  
lass uns beieinanderbleiben, damit wir Hoffnung finden für die Zukunft.  
Amen.

Die Freude des auferstandenen Herrn erfülle unsere Herzen,  
das wünscht Euch und Ihnen

Pfarrer in Ruhe  
Norbert Hübner

---

**Dialogpredigt beim Fusionsgottesdienst der Pfarreien St. Paulus und St. Vinzenz am 30. August 2008**

**Himmlische Treffen von des Hl. Vinzenz und des Hl. Paulus**

*Paulus: Pfarrer N. Hübner*

*Vinzenz: Pfarrer H. R. Haase*



Vinzenz: Hallo Paulus!

*Paulus: Hallo Vinzenz!*

Vinzenz: Hast du schon gehört?

*Paulus: Ach, du meinst in Göttingen.*

Vinzenz: Ja, da machen sie aus St. Vinzenz und St. Paulus eine Gemeinde.

*Paulus: Und da ist ja noch die St. Franziskuskirche.*

Vinzenz: Richtig. Ja, was sagst du dazu?

*Paulus: Na, leicht ist das für keinen. Aber es geht wohl nicht anders.*

Vinzenz: Aber wer weiß, es ist doch auch irgendwie ein Neuanfang, und da kann doch manches in Schwung kommen.

*Paulus: Da hast du Recht. Und schau dir mal unser irdisches Leben an!*

Vinzenz: Ja, richtig. Wir alle, auch Franziskus, haben in unserem Leben irgendwann eine große Kehrtwendung gemacht.

*Paulus: Tja, denk mal, ich kann es heute immer noch nicht fassen. Ich habe die Christen gehasst und verfolgt. Und dann habe ich Christus verkündet. Was Gott doch alles mit einem machen kann.*

Vinzenz: Bei mir war es nicht ganz so dramatisch. Ich war ja Priester. Aber eigentlich wusste ich nicht so recht, was ich machen sollte. Und ich habe immer nur gedacht: Wo finde ich eine reiche Pfarrei?

*Paulus: Und dann gerietest du in die Sklaverei nachdem Seeräuber dich gefangen und verkauft hatten.*

Vinzenz: Ja, das war schrecklich, aber bei mir hat sich im Inneren etwas bewegt. Ich kam ja wieder frei. Ich war in Rom und dann in Paris. Stell dir mal vor, Paris!! Aber ich fiel in eine tiefe Depression. Ich wusste nicht was, ich machen sollte..

*Paulus: aber Gott. Der hat dir die Augen für die Ärmsten der Armen geöffnet.*

Vinzenz: Ja, die Armen, die Kranken, die waren sozusagen meine Therapie.

*Paulus: Die Wege Gottes sind manchmal wirklich seltsam.*

Vinzenz: Das könnte Franziskus auch sagen.

*Paulus: Ja, und deswegen glaube ich: Wenn die drei Kirchen, deren Patrone wir sind, jetzt eine Gemeinde werden, das kann was werden.*

Vinzenz: Das glaube ich auch. Aber der Weg war bisher ja nicht immer erfreulich, da gab es schon so manche Enttäuschung.

*Paulus: Ja, sicher. Das stimmt. Aber in der Steuerungsgruppe und beim gemeinsamen Wochenende der Pfarrgemeinderäte ging es doch friedlich und auch ganz geschwisterlich zu.*

Vinzenz: Ja, und das macht mir Hoffnung. Jetzt heißt es nach vorne schauen. Und dass die Pfarrei St. Paulus heißt, verehrter Paulus, das finde ich ganz OK.

*Paulus: Danke, das ist nett. Aber für deine Leute ist das nicht so ganz einfach, lieber Vinzenz, das kann ich auch gut verstehen. Die werden auch ein wenig traurig sein.*

Vinzenz: Ja, und das dürfen sie auch. Aber ich glaube, die packen das. Und beide Gemeinden und alle drei Kirch-Orte haben doch eine Menge einzubringen. Und darauf können sie stolz sein. Eben ein Leib und viele Glieder

*Paulus: Danke, dass du mich zitierst. Ja, das stimmt. Ein Leib, eine Gemeinde, aber ganz viele Glieder, Begabungen, Dienste.*

Vinzenz: Und dann können sie sich ja an uns orientieren: die Sorge für Alte und Kranke, das tut gut und hat mir geholfen.

*Paulus: Und Christus immer mehr kennenlernen, ihn verkünden, Phantasie entwickeln, wie wir seine Botschaft weitergeben, das war mein Leben.*

Vinzenz: Und Franziskus: das Wichtige von Unwichtigem unterscheiden, und auf manches auf verzichten oder es sein zu lassen. Alle diese Dinge könnten unseren Gemeinden, der neuen Gemeinde auch gut tun. Es gibt viel zu tun.

*Paulus: Genau. Der Leib der Gemeinde braucht viele Hände und Füße.*

Vinzenz: Doch wenn jeder nur der Magen sein will und schreit: „Füttere mich, tu was für mich!“: Das kann nicht funktionieren.

*Paulus: Und wenn jeder nur der Mund sein will, der schreit: „Das ist nicht in Ordnung! Da müsste man mal! Aber früher haben wir immer... ! : Das kann auch nicht gehen.*

Vinzenz: Du, aber ich glaube die schaffen das.

*Paulus: Na, heute lernen sie sich erst mal ein wenig kennen. Und wenn sie das weiter tun,*

Vinzenz: wenn sie Jesus in den Mittelpunkt stellen,

*Paulus: wenn jeder und jede sich einbringen,  
Vinzenz: dann machen sie unseren Namen alle Ehre.  
Paulus: Und unterschätzen wir Gottes Kraft und seinen Geist nicht, der wird sie  
schon in Schwung bringen.  
Vinzenz: So sei es! Amen.*

St. Paulus im Internet

## Ökumenischer Ostergruß



**"Christus ist wahrhaft  
auferstanden":**

In einer gemeinsamen Videobotschaft aus dem Hildesheimer Dom wünschen Ralf Meister, Bischof der Evangelischen Landeskirche Hannovers, und Dr. Heiner Wilmer, Bischof von Hildesheim, allen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Gemeinsamer Ostergruß per Video aus dem Hildesheimer Dom

## Hiob klagt - Interview mit Bischof Wilmer im DLF



Bischof Wilmer äußert sich im Interview mit Christiane Florin im DLF zu verschiedenen, aktuellen Fragen.

[Interview mit Bischof Wilmer im DLF](#)

## 5. Impuls in besonderer Situation - Es ist dir gesagt, Mensch, was gut für dich ist



**Im Neuen Testament haben die  
Jünger, nachdem Jesus auferstanden**

## war, zu einem neuen Alltag finden

müssen.

Nach dem Tod Jesu waren sie erst in großer Verzweiflung und gingen sogar zurück in ihr altes Leben. Der Auferstandene zeigte sich ihnen dann aber mehrmals, bis sie begriffen haben, dass nun ein neues Leben auf sie wartet, weil er lebt.

Und dann haben die Jünger ihr neues Leben begonnen, mit dem großen Schatz der Erinnerung und im Gebet und Gespräch mit Gott.

Ein bißchen so kommt mir unsere Zeit auch gerade vor.

Jesus ist auferstanden, das haben wir mit Ostern gefeiert, und wir gewöhnen uns gleichzeitig ein bißchen an das Leben mit dem Virus. Die Zeit vor Corona wird auf unbestimmte Zeit nicht wiederkommen und wir beginnen, in dieser Zeit mit Corona einen neuen Alltag zu entwickeln.

Genau wie den Jüngern begegnet uns Jesus immer wieder mitten im Tag.

Und diesen neuen Alltag mit dem auferstandenen Jesus zu entdecken in Zeiten des Lebens mit diesem Virus, darum soll es heute gehen.

*Unsere Vorschläge für Sie:*

1. Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um sich in aller Ruhe mit Ihrem Gott zu treffen.
2. Versuchen Sie, irgendwo dafür ungestört zu sein. Vielleicht in Ihrem Lieblingssessel mit einem Tässchen Kaffee oder auch auf einem Spaziergang.
3. Es gibt nun verschiedenste Möglichkeiten, zur Ruhe zu kommen. Eine Möglichkeit ist, in aller Ruhe Ihrem Gott ein "Vater unser" zu bringen. Da ist alles drin, hat unser Herr Jesus gesagt.
4. Sie können ihm nun auch in Ihren eigenen Worten Danke sagen, ihn preisen...
5. Und nun nähern Sie sich der heutigen Bibelstelle. Wenn Sie eine Bibel zur Hand haben, lesen Sie gerne die ganze Stelle, z.B. den ganzen Psalm.

Micha 6,8

**Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: Nichts anderes als dies:  
Recht tun, Güte lieben und achtsam mitgehen mit deinem Gott.**

„achtsam mitgehen mit deinem Gott.“ Eine ungewöhnliche Formulierung. Das bedeutet für mich, dass wir unsere Wege nicht alleine gehen. So wie auch die Jünger nach der Auferstehung ihren Weg auf eine neue Weise mit Jesus gehen lernten. Wir sind eingeladen, mit unserem Gott mit zu gehen. Er geht und wir gehen mit. Und damit wir das nicht verpassen, sind wir aufgerufen, das achtsam zu tun.

Also nicht in den Nachrichten des Tages und in unserem Tun und Treiben zu versinken, sondern Schritt für Schritt aufmerksam darauf zu schauen, was Gott gerade tut.

Um diese Aufmerksamkeit zu lernen, helfen die 5 Punkte, die wir immer voran stellen, die Treffen mit unserem Gott vorbereiten können.

Je näher wir mit ihm leben, je öfter wir ihm begegnen in der Stille unseres Herzens, desto besser und aufmerksamer können wir sehen, was er so tut in unserem Tag und in unserem Leben.

Und ein weiterer Aspekt: Heute steht in der Bibelstelle: „Es ist dir gesagt, Mensch...“. Es ist uns gesagt. In der Bibel ist es uns gesagt, was gut für uns ist. Seit langen Zeiten. Und deshalb unsere Einladung: Schnappen Sie sich ihre Bibel und lesen Sie sie mit ihrem Gott zusammen. Nichts geht über die Texte der Bibel, um Gott zu entdecken. Wo anfangen? Z.B. mit einem Evangelium, damit wir Jesus, unseren auferstandenen Herrn besser kennenlernen. Und mein Vorschlag: abschnittsweise jeden Tag. Und den Abschnitt in den Tag mitnehmen.

Kleine Bröckchen gelingen mir jedenfalls besser mitzunehmen als große Brocken.

**Fürbitte:**

Heute laden wir Sie ein, Fürbitte zu halten ganz im Sinne der heutigen Bibelstelle:

Beten Sie sehr gerne, dass die Politik gerade im Moment „Recht tun“, also die richtigen Entscheidungen treffen kann, um uns Stück für Stück wieder das öffentliche Leben zu öffnen, ohne uns wieder neue Gefährdungen zumuten zu müssen.

Und beten Sie auch um Güte, das bedeutet für mich auch Rücksicht und Umsicht. Das ist ganz besonders wichtig in dieser Zeit, wo die Aufmerksamkeit um die Gefährlichkeit des Virus abnimmt. Bitten Sie, dass nicht die Rücksichtslosigkeit der Menschen wieder zunimmt und damit die Schwächeren wieder neu gefährdet werden. Wir brauchen Güte in unserer rücksichtslosen, „ich“-bezogenen Welt. Beten Sie, dass die Menschen die neuen, so notwendigen Hygieneregeln einhalten lernen und Abstand halten voneinander, auch beim Einkaufen und auf den grünen Wiesen. Alles das ist auch ein Zeichen von Güte.

Und beten Sie weiterhin sehr gerne darum, dass Gott dieses elende Virus vernichtet. Weltweit. Wer sonst, wenn nicht er!

Bleiben Sie gesund, geborgen und behütet!  
Judith Bock

Ökumenischer Paulus-Treff Göttingen

**Online-Seminar: Gott und das Leid am 21.04.2020**

**THEOLOGISCHE SPRECHSTUNDE: GOTT UND DAS LEID (ONLINE-VERANSTALTUNG)**

Gespräch angesichts der Corona-Krise am 21.04.20 um 20.00 Uhr auf der virtuelle Plattform der Domschule Würzburg

Expe  
ange:  
der  
Coroi  
-  
Krise

Hat  
die  
Ausbr  
des  
Coron  
-

Virus etwas mit Gott zu tun? Auch wenn in unserer Gesellschaft kaum jemand ernsthaft sagen würde, dass das Virus eine Strafe Gottes ist, so fragen doch viele, wieso Gott ein solches Ausmaß an Leiden zulässt. Und hilft es an dieser Stelle zu beten und wie der Papst das Pestkreuz wieder zu verwenden oder wie der Moskauer Patriarch mit einer Marienikone durch die Stadt zu fahren? Gibt der Glaube uns Antworten auf die Fragen nach dem Leiden in der Welt? Und hilft er uns zu retten? Diese Fragen wollen wir mit dem Paderborner Fundamentaltheologen Klaus von Stosch besprechen, der sich schon in mehreren

Büchern mit der Frage nach Gott und dem Leiden auseinandergesetzt hat.

In der aktuellen, durch Corona geprägten Situation bietet die Domschule Würzburg, die auch den Fernkurs Theologie herausgibt, kostenfreie "theologische Sprechstunden" als Online-Veranstaltung an.

Die Anmeldung für diesen Termin ist bis zum 19. April möglich.

[Mehr Informationen und Anmeldung](#)

Impressum

Dr. Corinna Morys-Wortmann

Calsowstr. 25

37085 Göttingen

St.Paulus\_News@gmx.de

An- und Abmeldungen bitte an [St.Paulus\\_News@gmx.de](mailto:St.Paulus_News@gmx.de) mailen.